

ANDACHT

Mama, warum?

Warum ist der Himmel blau? Warum fährt unser Auto nicht mit Wasser? Warum fällt die Sonne nicht auf die Erde? Warum? Warum? Warum? Wer Kinder hat, kennt diese Endlos-Gespräche. Auf eine Antwort folgen drei neue Fragen und oft genug sind wir Erwachsenen schon froh, wenn wir überhaupt eine Antwort wissen.

„Es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur dumme Antworten“, das ist ein sehr beliebter Satz der Eltern, die ihre Kinder ernst nehmen und ihre Neugier zu schätzen wissen. Meiner Meinung nach ein sehr guter, wichtiger Satz.

Und wann haben Sie Ihre Welt das letzte Mal mit Kinderaugen gesehen und alles anscheinend Bekannte infrage gestellt?

Wo kommen wir Menschen her? Was ist der Sinn des Lebens? Was will ich in meinem Leben noch erreichen?



Kerstin Lüttgering

Auch das sind Fragen, auf die es keine dummen Antworten gibt, aber über die es sich nachzudenken lohnt. Ich denke, die bevorstehende Urlaubszeit ist

eine gute Gelegenheit, sich mal wieder all die Fragen zu stellen, für die im Alltag viel zu oft die Zeit fehlt. Und vielleicht finden wir ja diesmal eine Antwort.

Eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens könnte Gott sein, der unser Leben gewollt und gesegnet hat. Sie werden Ihre ganz eigenen Antworten auf Ihre persönlichen Fragen finden müssen. Aber vielleicht sind diese Fragen eine gute Gelegenheit, mal wieder ins Gespräch miteinander zu kommen; ins Gespräch mit Freunden, aber auch ins Gespräch mit Ihrer Kirche, vor allem aber ins Gespräch mit Gott.

Lassen Sie sich ein auf Ihre Fragen, auf vielleicht völlig neue Antworten aber auch auf die Bestätigung alter Antworten.

Seien sie offen für Neues, ohne das Alte von vornherein zu verdammen. Ich bin sicher, Sie werden eine spannende, fragende, vor allem aber gesegnete Urlaubszeit erleben.

Das wünscht Ihnen, Kerstin Lüttgering, Prädikantin

Bermuda Boys heizen ein

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Mit einer Mischung aus Rock und Pop überwiegend aus Kalifornien heizen die Bermuda Boys heute Abend im Kellerclub ein. Das Konzert beginnt um 21 Uhr, Eintritt kostet 3 Euro, für Mitglieder frei.

„Zieht euch luftig an, packt eure Surfbretter ein, die Brandung wird mehr als gefährlich“, heißt es auf der Homepage des Kellerclubs.

Die Schätze der Natur entdecken

WILDEMANN. Der Harzklub-Zweigverein Wildemann bietet heute, Samstag, eine „Kinderwanderung mit Axel“ an.

Die vierstündige Tour mit Axel Wolters ist für Eltern mit Kindern, auch mit Kinderwagen geeignet. Sie soll den Kindern die Schätze der Natur zeigen und den Eltern die Schönheiten der Landschaft nahe bringen. Start ist um 14 Uhr am Bergstadthaus. Informationen unter Tel. (05323) 3870.

AUS DEN VEREINEN

CLAUSTHAL-ZELLERFELD Schäferhundeverein: Gruppenübungsstunde für Welpen bis 6 Monate, Sa. 14.30 Uhr; Übungsstunden, Sa. 14-18.30 Uhr, So. 9-12.30 Uhr, Vereinsgelände Am Silbersegen.

TuS-Triathlon-Training: Schwimmen, So. 19.15-20.15 Uhr, Hallenbad.

Gymnasium zockt für Klettergerüst

Sommerfest der Robert-Koch-Schule mit Spielcasino für guten Zweck und Cocktails an der Strandbar

Von Camillo Kluge

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Zum Klein-Monte Carlo wurde die Robert-Koch-Schule am Tage ihres Sommerfestes. Poker- und Roulette-Tische waren dicht umlagert, die minimalen Einsätze behielt die „Bank“ zugunsten des Clausthal-Zellerfelder Gymnasiums.

Die Gymnasiasten hatten ihren Spaß an Verkleidung und der Spielbank-Atmosphäre. Das Casino der RKS bot eine bunte Abwechslung zum sonstigen Programm, das zu einem Sommerfest gehört. Wobei auch da den RKS-Schülern ein Lob für Kreativität gebührt, denn jugendfreie Cocktails und Bowle wurden nicht einfach so serviert, sondern den Gästen auf Wunsch am Strand im Liegestuhl kredenzt.

Auch kleine Gäste

An der Vitamin-Bar gab es köstliche Obstspieße nach Wunsch. Zwar waren die Erdbeeren schnell aufgebraucht, doch dafür konnten sich die Vitamin-Genießer ihr Obst mit warmer Schokolade aus dem Brun-



Roulette (oben) und auch Poker wie in einer echten Spielbank spielen die Clausthal-Zellerfelder Gymnasiasten bei ihrem Sommerfest. Die minimalen Einsätze fließen mit in den Grundstock für das geplante große Klettergerüst.



Palmenstrand im Schulgebäude: Die jugendfreien Mixgetränke können stilrecht im Liegestuhl geschlürft werden. Fotos: Kluge

nen übergießen lassen. „Wir haben uns noch nicht so recht getraut, daraus ein Sommerfest der RKS für die

Öffentlichkeit zu machen“, gesteht Gunnar Meggers von der federführenden Projektgruppe „kinderfreundliche Schule“. So sind neben den eigenen Schülern und deren Familien lediglich noch die dritten und vierten Klassen der umliegenden Schulen eingeladen worden, einen geselligen Mittag an ihrer eventuell weiterführenden Schule zu verbringen. Dabei wurde ein Augenmerk darauf gelegt, möglichst viel möglichst kostenlos oder zumindest günstig anzubieten, sagte Meggers.

Erlös fürs Klettergerüst

Doch die vielen Leckereien, denn Salate und Gegrilltes waren auch zu

haben, genauso auch Kuchen oder anderes Naschwerk, mussten natürlich bezahlt werden. Auch für die Tombola galt es, ein paar Euro zu investieren. Dafür lockten diverse Sachpreise und das Wissen, dass jeder übrig bleibende Euro in die Schule investiert wird. „Der Gewinn soll endlich die Anschubfinanzierung für das große Klettergerüst geben“, konkretisierte Meggers die Investition, die wohl schon länger geplant ist. Doch mit Hilfe des Festes und dem Förderverein und „vielleicht noch ein paar privater Sponsoren“, wie die Projektgruppe hofft, soll den jungen Schülern der Wunsch nach solch einem Gerüst dann endlich erfüllt werden.

Vergnügen für Mensch und Hund

Taufe mit Oberharzer Teichwasser

Die Pflingstgemeinde Clausthal feierte gemeinsam mit zwei befreundeten Gemeinden aus Seesen und Bad Gandersheim eine Open-Air-Taufe. Neun Täuflinge schlossen nach dem (regenbe-



Ganz untertauchen heißt es für die Täuflinge. Foto: Privat

dingt nach drinnen verlegten) Gottesdienst von Pastor Andreas Ketz am Unteren Flambacher Teich ihren Lebensbund mit Gott. Rund 170 Besucher feierten mit. Zur Freude aller hörte es während der Taufe sogar auf zu regnen. Nach der anschließenden Segnung der Täuflinge wurde noch bis in den Nachmittag hinein gefeiert.

Die „Peanuts“ lassen Wildemann grüßen

Snoopy heißt der berühmteste Beagle der Welt. Der „Peanuts“-Hund war zwar beim Beagle-Treffen im Wildemanner Hundewald nicht persönlich vor Ort, allerdings befand

sich unter den etwa 30 herumtobenden Hunden einige Namensvettern. Zum dritten Mal hatten sich Teilnehmer der Internetgruppe www.beagleforum.de, mit ihren Hunden zusammengefunden, zum ersten Mal aber fand dieses Treffen im Wildemanner Hundewald statt.

Von Kiel bis Ingolstadt und Rosenheim waren Frauchen und Herrchen angereist, „natürlich nicht nur zu diesem Nachmittag“, wie Moderatorin Gabriele Spangler berichtet. Die meisten urlauben in Hohegeiß, manche im Hotel, manche mit Wohnwagen. Über das Forum verabredet man sich zu Spaziergängen und Spielstunden. Als Zuchtrasse ist der Beagle recht un-

kompliziert: Kleinere und größere, breitere und schmächtigere Exemplare sind vertreten. „Charakteristisch ist die weiße Schwanzspitze“, erklärt die passionierte Beaglefreundin. Und die haben tatsächlich alle Hunde, die an diesem Tag herumwuseln. cfk



Beagle-Treffen war jetzt erstmals im Hundewald. Foto: Kluge



Stadtgespräch

Offener Vollzug in Harzer Wäldern

1962

Mit der Chiemseer Bauernbühne holt sich die Wildemanner Kurverwaltung im Juli 1962 eine Prise bawarischen Humor in den Harz. Das deftige blau-weiße Theaterstück „Die Liebesbeichte“ geht mit Zitherinlagen und bayerischen Jodlern einher.

★

Anderthalb Jahre Gefängnis lautete das Urteil des Landgerichts Göttingen gegen den ehemaligen Leiter der Kreissparkasse in Zellerfeld.

Der Mann liebte ein befreundetes Gastwirt mehrfache Geld, das er einem Konto des Sportbundes entnimmt. Die fristlose Kündigung folgt sofort.

★

Mit 52215 Übernachtungen gehört die Jugendherberge Torfhaus zu

den meistbesuchten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Sie ist ein beliebtes Ziel von Jugendgruppen und Schulklassen. Nur Großstädte wie Hamburg, Frankfurt oder München weisen höhere Zahlen aus.

★

Eine Zehnjahresbilanz des Aufschwungs ziehen die Öffentlichen Anzeigen für den Harz anhand der Arbeitslosenzahlen. Während Ende 1951 im Oberharz 1419 Erwerbslose gemeldet sind, werden 1962 nur noch 29 Arbeitslose, aber 194 offene Stellen registriert.

1987

Als „Renner“ entpuppt sich das Buntenbocker Fuhrerrentdiplom für Feriengäste. Darüber berichtet

der Kur- und Verkehrsverein im Juli 1987. Mit 137405 Übernachtungen verzeichnet der Ort allerdings einen Rückgang von 7,7 Prozent.

★

Acht Knackis aus der Justizvollzugsanstalt Göttingen-Leineberg betätigen sich als Helfer in der Revierförsterei am Prinzentich. Die jugendlichen Strafgefangenen leben im „of-

fenen Vollzug“ und genießen dadurch größere Privilegien als andere Insassen.

★

Aus Göttingen kommen weitere „Harzhelfer“. Es sind Studenten aus dem Uni-Studiengang Freizeitpädagogik. In St. Andreasberg unterstützen sie die Kurverwaltung mit einer sogenannten Vollerhebung bei der Erstellung eines Marketingkonzeptes.

★

Als überwältigenden Erfolg wertet St. Andreasbergs Kurgeschäftsführer Albrecht Nitz eine Initiative von Hans-Günther Müller-Mohr, der bei einem Berliner Geschäftspartner ein Preisausschreiben unterbringt. 14000 Berliner beteiligen sich an der Aktion. Siegespreis ist eine kostenlose Urlaubswoche in der Bergstadt. P.W.

1962
Öffentliche Anzeigen für den Harz
1987
... was war damals los?

